

07 Rund um das Judentum – eine Lernkartei erstellen

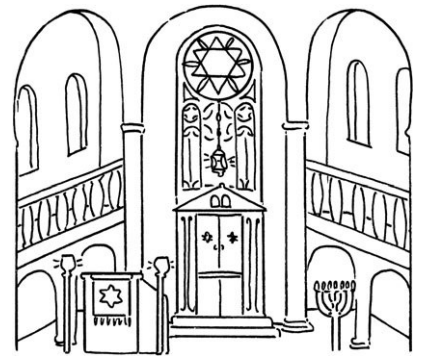
- A1** Lies den Text.
- A2** Markiere wichtige Textstellen.

Synagoge (Text 1)

„Synagoge“ ist ein griechisches Wort und bedeutet „Haus der Versammlung“. Das hebräische Wort dafür heißt „Beit Knesset“. Die Synagoge ist das Gotteshaus der Juden. Sie ist für die Juden so wichtig wie für die Christen die Kirche. Morgens, mittags und abends treffen sich die Juden dort zum Beten. In der Synagoge gibt es einen Gottesdienstraum und weitere Versammlungsräume. In den Versammlungsräumen finden unterschiedliche Veranstaltungen statt. Dort lernen die Gemeindeglieder unter der Leitung eines Rabbiners die „Heiligen Schriften“ und ihre Bedeutung besser kennen. Der Rabbiner unterrichtet hier auch die jüdischen Kinder. Sie lernen hebräisch und die Zwölfjährigen kommen dorthin, um vom Rabbiner auf ihre Bar Mizwa vorbereitet zu werden.

Es gibt Synagogen, in denen die Frauen und Männer im Gottesdienstraum getrennt sitzen. Die Frauen sitzen dann hinten im Raum oder auf einer Empore, die wie ein Balkon aussieht. In manchen Synagogen sitzen Frauen und Männer zusammen.

Die folgenden Dinge gehören zur Ausstattung jeder Synagoge: An der Ostwand im Gottesdienstraum befindet sich der Toraschrein, der auch „Heilige Lade“ genannt wird. In ihm werden die Torarollen aufbewahrt. Über den Türen des Toraschreins hängt das „Ewige Licht“, es wird „Ner Tamid“ genannt. Außerdem gibt es einen Tisch, auf dem die Torarollen zum Vorlesen abgelegt werden. Ihn nennt man „Bima“.



- A3** Beantworte die Fragen zum Text.

Was bedeutet das Wort „Synagoge“ und aus welcher Sprache stammt es?

Wozu nutzen die Juden ihr Gotteshaus?

Wie sieht ein Gottesdienstraum von innen aus?

A1 Lies den Text.

A2 Markiere wichtige Textstellen.

Jiddisch (Text 4)

Jiddisch ist eine Sprache, die im Mittelalter in Deutschland entstanden ist. Vor dem zweiten Weltkrieg war sie die Muttersprache der osteuropäischen Juden. Das Jiddische besteht aus einem Gemisch von deutschen, hebräischen und osteuropäischen Ausdrücken. Heute sprechen nur noch ungefähr eine Million Menschen auf der ganzen Welt Jiddisch. Einige Worte aus dem Jiddischen benutzen aber auch wir noch, wenn wir uns unterhalten. Vielleicht kommen sie dir bekannt vor:

Schmiere stehen – Wache stehen

meschugge – verrückt

Schummeln – ein bisschen betrügen

Zoff – Streit, Krach

Ganove – Dieb

Stuss – Unsinn

Mischpoke – Familie

Schlamassel – Unglück

A3 Beantworte die Fragen zum Text.

Aus welchen Sprachen setzt sich das Jiddische zusammen?

Wird heute noch Jiddisch gesprochen und wenn ja, von wem?

Nenne einige Beispiele für jiddische Ausdrücke, die wir benutzen, wenn wir uns unterhalten.

Zweite Zerstörung des Tempels

Im Jahr 19 v. Chr. begann Herodes den Tempel in Jerusalem weiter auszubauen. Dieser Tempel war ein prächtiges Bauwerk und die größte Anlage in der Antike. Er wurde im Jahr 56 n. Chr. fertiggestellt. Doch bereits im Jahr 70 n. Chr. wurde er von den Römern zerstört. Nur die westliche Mauer der Befestigung blieb bis heute erhalten. Diese Westmauer ist das wichtigste Heiligtum der Juden und wird Klagemauer genannt.

Diaspora

Nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. wurden die Juden im ganzen Römischen Reich und in späteren Jahrhunderten über die ganze Welt zerstreut. Sie hatten keinen eigenen Staat mehr und lebten in vielen verschiedenen Ländern. Das Leben eines Volkes als Minderheit in einem Land mit vielen Andersgläubigen nennt man leben in der Diaspora. Während der jahrhundertelangen Diaspora hofften die Juden darauf, eines Tages nach Israel zurückkehren zu können. Sie pflegten ihren Glauben und ihre religiösen Traditionen, um ein Volk bleiben zu können, auch wenn sie nicht in einem eigenen Land zusammenleben konnten.

In manchen europäischen Ländern waren sie nicht gerne gesehen und deshalb entstanden schon im Mittelalter erste Ghettos, in denen die Juden getrennt von den anderen Bewohnern des Landes in eigenen Vierteln unter sich wohnten. Oftmals wurden die Juden für Naturkatastrophen und Krankheiten verantwortlich gemacht und sie wurden deshalb zu Unrecht verfolgt und umgebracht.

Holocaust

Unter Adolf Hitler erlebten die Juden von 1933 bis 1945 größtes Leid. Die Nationalsozialisten erklärten sie zu einer „schädlichen Rasse“ und ermordeten 6 Millionen jüdische Frauen, Männer und Kinder. Zuerst verboten sie ihnen am öffentlichen Leben teilzuhaben. Das bedeutet, dass sie nicht mehr mit ihren nichtjüdischen Freunden in die Schule und zum Sport gehen durften. Die Erwachsenen mussten ihre Berufe aufgeben und wurden in Geschäften und Restaurants nicht mehr bedient. Dann stahlen die Nationalsozialisten den Juden ihren Besitz und hielten sie unter schlimmsten Bedingungen gefangen. Ab 1942 brachten sie die Juden in Vernichtungslagern um. Dieses furchtbare Verbrechen heißt Holocaust oder Schoah.